WEIHNACHTEN 2018

WWW.KIRCHE-KALDENKIRCHEN.DE

IMPULSE

FÜR KALDENKIRCHEN UND LEUTH

EINE REISE NACH GENF AUF DEN SPUREN JOHANNES CALVINS

VIELEN DANK, HERR SCHÖNFELDER

EIN FRÖHLICHES FEST DES EINEN LEIBES DER GEMEINDE

AACHEN: KAISERSTADT, HEISSE QUELLEN UND DAS GEHEIMNIS UM DEN ABGESPREIZTEN FINGER

MARINA FRANK ZUR PRESBYTERIN BERUFEN

SCHLUSSIMPULS - ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE KALDENKIRCHEN

AUSGABE NR. 4
DEZEMBER 2018 – FEBRUAR 2019

IMPULSE

INHALT

WEIHNACHTEN 2018

Bild Titelblatt:
„Wurzel Jesse“ von Walter Habdank

Seite 4 ◀ ▶ Seite 12

INHALT / EDITORIAL

- INHALTSVERZEICHNIS 2
- EDITORIAL 3

ERSTER IMPULS

- EINE REISE NACH GENF AUF DEN SPUREN JOHANNES CALVINS 4

AM PULS DER GEMEINDE

- VIELEN DANK, HERR SCHÖNFELDER! 11
- EIN FRÖHLICHES FEST DES EINEN LEIBES DER GEMEINDE 12
- MITARBEITERAUSFLUG 16
- NEUE KONFI-GRUPPE 2020 19
- WOCHENENDE VON JUGENDCHOR + FLÖTENKREIS 20
- DER KULTURRUCKSACK IM SPIELECAFÉ 22
- BETRIEBSBESICHTIGUNG DES MÄNNERKREISES 26
- “NAMASTE!“, „ICH GRÜSSE DAS GÖTTLICHE IN DIR!“ 28
- ZUR PRESBYTERIN BERUFEN 30
- DANK AN DIE SPONSOREN 31
- GEMEINDEWANDERUNG DURCH DAS HOHE VENN 32
- GOLDKONFIRMATION 2019 33
- NACHRUF FRAU ELKE POST 33
- WIR BASTELN NICHT NUR... 34
- KINDERSEITE 37

FREUD UND LEID

- TAUFEN, TRAUUNGEN, UND BEERDIGUNGEN 35

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

- GOTTESDIENSTE 24
- WEIHNACHTSWERKSTATT 36
- MUSIK IM ADVENT 38
- KONZERT DER SCHAUTERMANN TILLIE‘S JAZZBAND 39
- NEUJAHRSEMPFANG 2019 40
- EINLADUNG ZUM FRÜHSTÜCK 40
- GEBURTSTAGSKAFFEE 40
- GEMEINDEGRUPPEN 41

ANSPRECHPARTNER/IMPRESSUM

- ANSPRECHPARTNER 42
- IMPRESSUM 43

SCHLUSSIMPULS

- ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN 44

Seite 26 ◄

EDITORIAL

► Das Reformationsjubiläum 2017 ist längst vorbei, die Beschäftigung mit den geschichtlichen Wurzeln des Protestantismus geht aber weiter - auch in den IMPULSEN. Keine Ausgestaltung der Reformation hat die Geschichte unserer Kirchengemeinde so sehr geprägt wie die Reformation Johannes Calvins in Genf, deren Überzeugungen um das Jahr 1560 über die Pfalz und die Niederlande auch zu uns an den Niederrhein gelangten und zur Gründung der reformierten Gemeinde Kaldenkirchen führten. Grund genug, um sich im ERSTEN IMPULS einmal mit der Stadt Genf und der dortigen Reformation Calvins zu beschäftigen.

Die Advents- und Weihnachtszeit steht vor der Tür. Lassen Sie sich herzlich einladen - zur „Musik im Advent“, zum Basar, zum Weihnachtskonzert der „Schautermann Tillie‘s Jazzband“, zu den verschiedenen Adventsfeiern in unserer Gemeinde, und nicht zuletzt zu den vielen festlichen Gottesdiensten an den Weihnachtsfeiertagen. Kaum zu glauben, dass damit das Jahr 2018 auch schon wieder vorbei sein wird!

Wir wünschen Ihnen allen eine erwartungsvolle Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest! Und kommen Sie gesund ins neue Jahr!

Viel Freude beim Lesen der IMPULSE wünscht Ihnen

Ihre IMPULSE-Redaktion

EINE REISE NACH GENF IM JAHR 1 NACH DEM 500-JÄHRIGEN REFORMATIONSJUBILÄUM

AUF DER SUCHE NACH SPUREN DES REFORMATORS JOHANNES CALVIN AN SEINER SCHWEIZER WIRKUNGSSTÄTTE

Blick vom Turm der Kathedrale St.-Pierre auf die Genfer Altstadt und den Lac Léman (Genfer See) mit der berühmten 100 m hohen Wasserfontäne.

von
Pfarrer Andreas Grefen

Wer an den Ausgangspunkt der Reformation im 16. Jahrhundert denkt, dem wird zunächst einmal das kleine Städtchen Wittenberg in Sachsen-Anhalt einfallen, wo Martin Luther als junger Professor wirkte und 1517 mit seinen 95 Thesen zum Ablasshandel eine revolutionäre Welle auslöste, die Europa tiefgehend verändern sollte. An dieses Datum haben wir ja im vergangenen Jahr mit dem 500-jährigen Reformationsjubiläum ausgiebig erinnert.

Dennoch war Martin Luther weder der erste noch der einzige Reformator. Es hatte bereits frühe Vorläufer wie Petrus Valdes in Frankreich, John Wyclif in England oder Johannes Hus in Böhmen gegeben, deren reformatorische Ideen aber zu ihrer Zeit noch

Die reformierte Kathedrale St.-Pierre in der Genfer Altstadt

gewaltsam unterdrückt werden konnten. Und es gab viele andere Reformatoren neben und nach Martin Luther, die dessen Anstoß für eine Reformation der Kirche aufgegriffen, weiterentwickelt und in ihrem Wirkungskreis ausgestaltet haben. Hier wären neben etlichen lokalen Reformatoren in den oberdeutschen Städten vor allem Huldrych Zwingli in Zürich und Johannes Calvin in Genf zu nennen, die gemeinhin als die Begründer des reformierten Flügels des Protestantismus angesehen werden.

Nachdem ich im vergangenen Jahr auf den Spuren Martin Luthers in Wittenberg unterwegs war - nun also im Jahr 2018 eine Reise auf den Spuren Johannes Calvins nach Genf?

Das machte sicher Sinn, denn über all dem – sicher auch berechtigten! – „Luthertrubel“ im vergangenen Jahr hatte ich schon den Eindruck, dass andere Reformatoren aus dem reformierten Flügel der Reformation beim großen Jubiläum doch etwas zu kurz gekommen waren.
Also machte ich mich diesen Sommer auf die Reise nach Genf, um Spuren Johannes Calvins zu entdecken, der mit seiner Ausgestaltung der Reformation viele Länder vor allem Westeuropas stark beeinflusst hat.

Wer heute als Tourist nach Genf kommt, muss sich schon auf den Altstadtberg in das alte, ehemals trutzig ummauerte Genf begeben, um sichtbare Spuren Calvins zu finden. Das moderne Genf von heute hingegen ist eine mondäne internationale Stadt, in der Menschen aus aller Welt mit unterschiedlichen Religionen und Kulturen wohnen. Das hat zum einen mit der bevorzugten klimatischen Lage der Stadt am Lac Léman (Genfer See) zu tun, die vor allem für viele wohlhabende Menschen aus aller Welt attraktiv ist, dann aber auch damit, dass sich Genf als Welthauptstadt des Friedens und der Internationalität versteht. Hier haben das „Internationale Rote Kreuz“, der „Ökumenische Rat der Kirchen“ und viele mächtige Banken ihren Sitz. Zudem ist in Genf das europäische Hauptquartier der Vereinten Nationen angesiedelt. Im heutigen Genf lebt daher nur noch eine Minderheit gebürtiger Genfer, und nur noch 17% der Einwohner sind Mitglieder der reformierten Kirche. Dennoch: Vielleicht ist der Einsatz für Frieden, Demokratie und Menschenrechte ja auch ein legitimes Erbe der Genfer Reformation?

Geboren im Jahr 1509 in Noyon in Frankreich, bekannte sich Johannes Calvin erst ca. 1534 nach seinen Studien der Geisteswissenschaften und der Juristerei zur Reformation. Je mehr er sich mit dem desolaten Zustand der damaligen katholischen Kirche befasste, um so leidenschaftlicher wünschte er sich eine Reform der Kirche. Papsttum und Heiligenverehrung, Reliquienkult, Ablass und Fegefeuerangst - das alles waren für ihn letztlich Versuche, den wahren biblischen Glauben zu verdecken. Im Alter von etwa 25 Jahren entschied er sich, die Kirche wieder zurück zu ihren biblischen Wurzeln führen zu wollen.

1536 kam er nach Genf, die zu diesem Zeitpunkt bereits eine protestantische Stadt war. Calvins Pläne für eine neue Kirchenverfassung brachten ihn aber sehr schnell in Konflikt mit dem Rat der Stadt, der ihn deswegen 1538 auswies. Drei Jahre lang blieb er dann in Straßburg, wo er die Entwicklung der Reformation unter dem Reformator Martin Bucer mit unterstützte. Doch der reformierte Prediger Guillaume Farel holte ihn mit großer Überredungskunst im Jahre 1541 nach Genf zurück. Der Rat der Stadt Genf übertrug Johannes Calvin nun tatsächlich alle Vollmachten zur Schaffung eines neuen Kirchenwesens, so dass

Dozentenstuhl Calvins aus dem Vorlesungssaal der Universität

Das „Collège Calvin“ - eine renommierte Schule, 1559 von Calvin gegründet, die begabten Kindern eine akademische Laufbahn an der Universität Genf ermöglichte.

er seine Ideen von einer Stadt im reformatorischen Geist umsetzen konnte und Genf zu einem geistigen Zentrum des Protestantismus machte. Anders als Farel hatte Calvin das organisatorische Geschick, die junge protestantische Republik der Stadt Genf religiös wie politisch auf sichere Füße zu stellen.

Die Schulbildung der Menschen war Calvin besonders wichtig. Erst seit Einführung der Reformation bestand in Genf eine allgemeine Schulpflicht. Das „Collège Calvin“ für besonders begabte Kinder ermöglichte eine akademische Karriere und den Zugang zur Universität, die 1559 ebenfalls von Calvin begründet wurde. Eine harte Schule! Der Schultag der Schüler in der 6-Tage-Woche begann um

sechs Uhr morgens und dauerte zehn Stunden – Hausaufgaben nicht mitgerechnet. Und der Sonntag war ohnehin durch den Gottesdienstbesuch vorgezeichnet.

Weitere Schwerpunkte waren für Calvin die Abschaffung der katholischen Messe und die Neugestaltung eines reformierten Predigtgottesdienstes in allen Kirchen der Stadt Genf. Wenn man die den Altstadthügel überragende mächtige gotische Kathedrale St.-Pierre betritt, fällt einem vor allem die Schlichtheit und Schmucklosigkeit dieser reformierten Kirche auf. Heiligenbilder, Statuen, Altäre der ehemals katholischen Kirche fielen alle dem Bildersturm im Gefolge der Reformation zum Opfer. Nichts sollte mehr an die katholische Messe erinnern: Heiligenbilder, Altäre, sogar Kreuze wurden aus den Kirchen entfernt. Im Mittelpunkt sollte allein das Wort und die Gemeinschaft der Gläubigen stehen. Das Abendmahl wurde an einfachen Tischen ausgeteilt - und zwar als Gedächtnismahl, bei dem sich Brot und Wein nicht - wie nach katholischer Lehre - in Leib und Blut Christi verwandeln.

Allein eine große Bibel ziert heute den Abendmahlstisch in St.-Pierre. Und im Zentrum stand und steht bis heute die große Kanzel als Ort der Wortverkündigung. Als Musik ließ Calvin nur Psalmengesänge zu - von der Gemeinde à capella zu singen! Die Orgelmusik wurde erst viel später wieder gepflegt.

Calvin ersann ein Kirchenmodell, in dem Transparenz und kollegiale Leitung viel galten. Der Pfarrer war nur ein Verantwortlicher neben Lehrern, Presbytern und Diakonen. Entscheidungen wurden nicht in pfarrherrlicher Manier getroffen, sondern nach langen Diskussionen in einem Konsistorium.

In der Kirche St.-Pierre ist heute auch noch der im Original erhaltene Dozentenstuhl von Johannes Calvin zu sehen. Er stand ursprünglich im Hörsaal neben der Kirche, der heute „Auditoire Calvin“ genannt wird. Hier hielt Calvin sitzend seine Vorlesungen vor seinen Studenten ab, denn sie dauerten oft sehr lange, und Calvin war in seinen späten Jahren kränklich. Heute ist das „Auditoire Calvin“ eine kleine Gemeindekirche für die presbyterianische, englischsprachige reformierte Gemeinde in Genf. Es gibt übrigens auch noch eine deutschsprachige reformierte Kirche in der Altstadt. In allen anderen reformierten Gemeinden Genfs ist die Gottesdienstsprache aber Französisch.

Neben der Kathedrale liegt das didaktisch wunderbar konzipierte „Museum der Reformation“, in dem auch viele Originalschriften Calvins und anderer Reformatoren vor allem der Schweizer Städte Genf, Bern und Zürich zu sehen sind. Nur wenige Schritte von St.-Pierre, in der heutigen Rue Jean-Calvin, wohnte der Reformator in einem schlichten Gebäude.

Calvin neigte zu einem sehr maßvollen Umgang mit Essen und Trinken und jeglicher Form von Genuß. Was er wohl dazu gesagt hätte, dass 450 Jahre später mit seinem Namen Werbung für „Calvinus-Bier“ gemacht wird? Vermutlich hätte es ihn ziemlich amüsiert...

Ein echtes Besichtigungs-Muss für jeden Genf-Touristen aber ist das gewaltige Reformationsdenkmal – eine einhundert Meter lange, mit Skulpturen und Bildgeschichten gestaltete Bildhauerarbeit von 1917. Der Schöpfer dieses eindrucksvollen Denkmals war der Bildhauer Paul Landowski, der übrigens auch die Christusstatue von Rio de Janeiro geschaffen hat. „Post tenebras lux“, „Licht nach der Dunkelheit“ – der Wahlspruch der Genfer Reformation – steht als Überschrift über dem Denkmal.

Auf die Reformatoren Martin Luther und Huldrych Zwingli weisen nur zwei Basaltblöcke am Rande des Denkmals hin, das ansonsten ganz auf Genfer Persönlichkeiten konzentriert ist: In der Mitte sieht man die vier Reformatoren Guillaume Farel (Reformator von Bern), etwas hervorgehoben als „Erster unter Gleichen“ ist Johannes Calvin, es folgen Theodor Beza (Nachfolger Calvins in Genf und erster Rektor der Universität) und John Knox (Pfarrer der englischen Flüchtlinge in Genf und späterer Reformator Schottlands). Daneben werden in Bildern grundlegende Ereignisse

Das Reformationsdenkmal stellt die vier großen Gestalten der Genfer Reformation vor: Johannes Calvin als zweiter von links etwas hervorgehoben, ganz links Guillaume Farel, als dritter von links Theodor Beza und ganz rechts John Knox.

reformierter Kirchengeschichte aus den Niederlanden, der Schweiz, Ungarn, Schottland, England, Frankreich und Amerika dargestellt. Aus Deutschland ist die Aufnahme der hugenottischen Glaubensflüchtlinge aus Frankreich durch den großen reformierten Kurfürsten Friedrich-Wilhelm von Brandenburg im Jahr 1685 (Edikt von Potsdam) abgebildet.

Da Calvin jeglichen Personenkult um seine Person strikt ablehnte, verfügte er, dass nach seinem Tode sein Grab nicht gekennzeichnet werden sollte. Der Rat der Stadt erfüllte diesen Wunsch aber nur halbherzig. Als Johannes Calvin 1564 mit 55 Jahren starb, wurde er auf dem „Cimetière des Rois“, dem „Friedhof der Könige“, beigesetzt. Und auch wenn dort viele Dichter, Denker und andere bedeutende Persönlichkeiten ruhen, Könige sind – anders als es der Friedhofsname suggeriert - nicht darunter.

Calvins Grab wurde nur mit einem kleinen Stein und den Initialen „J.C.“ versehen. Ob das so wohl im Sinne Calvins war? Erst in jüngerer Zeit wurde zusätzlich eine Plakette an dem schlichten Grab angebracht, die darauf hinweist, wer denn hier begraben ist. Offenbar wollte sich die Friedhofsverwaltung die vielen Nachfragen von neugierigen Touristen ersparen. Und viele kleine Kieselsteine, die vor dem Grab abgelegt worden sind, zeugen von den Besuchern, die Johannes Calvins Grab aufgesucht und auf diese Weise seinem Lebenswerk Ehrerbietung

erwiesen haben. Ich habe mich dieser - eigentlich ja jüdischen! – Tradition gerne angeschlossen.

Was ist geblieben von der Reformation Calvins in Genf?

Wir leben heute in einer völlig anderen Welt. Viele Dinge, die uns heute völlig selbstverständlich geworden sind – wie z.B. individuelle Freiheit, Demokratie,

Die überpinselten Initialen JC machen deutlich, wie schwer sich die Genfer mit dem Wunsch Calvins nach einer anonymen Grabstätte taten.

religiöser Pluralismus, oder Gewissensfreiheit – gab es zurzeit Calvins noch nicht bzw. mussten erst noch unter vielen Kämpfen – auch von der Kirche! - mühsam erstritten werden. Auch Calvin war bestimmt kein toleranter Mensch in einem modernen, aufklärerischen Sinn. Sein erbitterter Kampf gegen „Ketzer“, Menschen mit abweichenden Glaubensüberzeugungen, wirft einen dunklen Schatten auf sein Lebenswerk. Er war eben auch ein Kind seiner Zeit. Und heute wäre es natürlich auch völlig undenkbar, alle Bewohner einer Stadt unter Androhung von Sanktionen auf einen gemeinsamen Glaubens- und Sittenkodex verpflichten zu wollen, wie es damals im Genf der Reformation die gängige Praxis war.

Doch heute zählen sich ca. 80 Millionen Menschen weltweit zu den reformierten Kirchen, die sich auf die Lehren Johannes Calvins berufen. Und die Impulse der Genfer Reformation für individuelle Freiheit, Demokratie und Bildung spiegeln sich in großen Genfer Persönlichkeiten wie Henri Dunant (1828-1910, Begründer des Roten Kreuzes) oder den Philosophen Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) oder Voltaire (1694-1778) wider.

Bei allem Widerspruch gegen manche moderne Entwicklungen im Einzelnen – ich glaube, die tiefgreifende Wirkungsgeschichte seiner Genfer Reformation als Ganzes würde Johannes Calvin gefallen haben! ■

Grab Calvins auf dem „Cimetière des Rois“ in Genf

VIELEN DANK, HERR SCHÖNFELDER!

ZUR VERABSCHIEDUNG VON UNSEREM PRESBYTER UND GEMEINDEBRIEFREDAKTEUR ARMIN SCHÖNFELDER

von
Pfarrer Andreas Grefen

Zum 1. August ist Herr Armin Schönfelder aus seinem Dienst als Presbyter in unserer Gemeinde ausgeschieden, da er aus beruflichen Gründen nach Wilhelmshaven verzogen ist.

Herr Schönfelder war sechseinhalb Jahre Mitglied unseres Presbyteriums und hat sich auf übergemeindlicher Ebene in unserem Kirchenkreis für die Jugendarbeit eingesetzt. Außerdem war er stellvertretender Abgeordneter unserer Gemeinde auf der Kreissynode Krefeld-Viersen.

Als Presbyter waren ihm die gottesdienstlichen Aufgaben wie die Übernahme von Abkündigungen oder Schriftlesungen und die Mitwirkung bei der Austeilung des Abendmahls besonders wichtig.

Vor allem aber war ihm unsere Öffentlichkeitsarbeit ein großes Anliegen. Und als wir uns im Frühjahr 2014 daran wagten, die IMPULSE zu professionalisieren, hat er sich mit großer Energie an diese Aufgabe gewagt und daran mitgearbeitet. Die heutige Gestalt und das Layout der IMPULSE - das darf man ohne jegliche Übertreibung sagen - sind sein Werk. Mit seiner journalistischen Begabung und mit ganz viel Humor hat er das Gesicht der neuen IMPULSE geprägt.

Wir können als Redaktionsteam auf diesem Fundament sehr gut weiterarbeiten, da er den kreativen Gestaltungsrahmen entwickelt hat, in den wir im Grunde nur die jeweils neuen Inhalte eingeben brauchen.

Danke, Herr Schönfelder, für Ihren Dienst als Presbyter und als Gemeindebriefredakteur!

Danke, dass Sie Mitverantwortung übernommen haben. Danke für alles Mit-denken, Mit-reden, Mit-tun im Presbyterium – und Danke für Ihre Kreativität für unsere Gemeindebriefarbeit.

Für Ihren beruflichen Neustart in Wilhelmshaven wünschen wir Ihnen gutes Gelingen und Gottes Segen!

Und wenn es für Sie irgendwann vielleicht eine Rückkehr nach Nettetal geben sollte, dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich auch wieder in unserer Gemeinde mit Ihren Gaben engagieren würden!

Alles Gute und Gottes reichen Segen! ■

EIN FRÖHLICHES FEST DES EINEN LEIBES DER GEMEINDE

VON SINGEN UND BETEN, ESSEN UND TRINKEN, UND GEMEINSAMEM SPIEL UND SPASS AUF UNSEREM SOMMERLICHEN GEMEINDEFEST

von
Manfred Wintzen

Bei unserem Fest feierten Menschen aus vielen Ländern mit.

Das Gemeindefest für Jung und Alt begann mit einem Gottesdienst unter Beteiligung des Kirchen- und Jugendchors in der Kirche zum Thema „Gemeinde – ein Leib und viele Glieder!“ Der Text stammt aus dem 12. Kapitel des Korintherbriefs. In einem Anspiel des Vorbereitungsteams „Der Rangstreit der Jünger“ diskutierten die Jünger, wer die wichtigste Person sei und wen Jesus lieber hat.

Dazu meinte Pfarrer Andreas Grefen, dass der Größte derjenige sei, der anderen hilft und sich selbst nicht so wichtig nehme. „Die Gemeinde ist wie ein Leib, wie ein Körper. Wenn ein Körperteil leidet, leiden alle mit. Und wenn ein Körperteil sich freut, dann freuen sich alle mit!“ Nur zusammen sind sie der Körper! So sind in der Mannschaft Jesu alle gleich wichtig.“

Bei der Geschichte „Die Blinden“ kam ein Blinder auf einem Tier geritten, begleitet von sechs weiteren Blinden. Als er wissen wollte, auf welchem Tier er sitze, nahmen sich alle Blinden jeweils ein Teil des Tieres vor und beschrieben es. Konfirmanden und Mitglieder des Jugendchors fügten die Teile auf einer Leinwand am Altar zusammen zu einem stimmigen Bild eines Elefanten.

Zur Verdeutlichung, dass alle zusammengehören und eine Einheit bilden, wurden bunte Bänder, die jeder Gottesdienstbesucher erhalten hatte, zusammengeknüpft und bildeten ein Band durch den Kirchenraum einschließlich der Empore.

Fortgesetzt wurde das Gemeindefest im und am Jugendheim sowie im Pfarrgarten. Zunächst wurde zu Mittag gegessen. Es gab Gegrilltes, Würstchen mit Kartoffelsalat und kalte Getränke. Bei angenehmen Temperaturen und viel Sonnenschein saß man im Freien zusammen.

Dermaßen gestärkt begannen zahlreiche Aktivitäten. Die „Streetwork Magic Group“ unter Leitung von „Zauberer“ Friedel Plöger, der neben Deutschen auch

Eine mittelalterliche Hofdame an der Wertmarkenkasse hatten wir zum allerersten Mal...

... ebenso wie tapfere Ritter und fromme Mönche. am Popcornstand...

Eritreer, Ukrainer, Syrer und Kurden angehören, machte gruselige Sachen wie Messerkiste, Kopfabtrennung oder Entfesselung. Es wurde aber auch lustig, als unter Beteiligung des Publikums Kirschlimonade in Bier verwandelt wurde. Die Zaubershow hatten die 12 Mitglieder im Alter zwischen 10 und 25 Jahren in insgesamt 25 Stunden vorbereitet.

Weiter ging es bei ebenfalls vollem Saal mit einem „Best of“ aus dem Kindermusical „Ronja Räubertochter“, das die Kinder der Theater-AG der Gemeinschaftsgrundschule Kaldenkirchen unter der Leitung von Elisabeth Jongmanns und Ingrid Koziol zuvor in der Kirche aufgeführt hatten (siehe IMPULSE Nr.3 Herbst 2018).

Derweil gab es auch im Freien vielerlei Attraktionen. Belagert war ständig das Glücksrad, wo es Pflanzen und Popcorn zu gewinnen gab. Nebenan waren Zuckerwatte und Waffeln bei Kindern und Jugendlichen sehr begehrt. Die Kinder amüsierten sich in der großen Hüpfburg.

Beim Trödel mit niedrigen Preisen waren CD, DVD, Geschirr und Kaffeeservice die Schlager. Verkauft wurden aber auch ein Kettcar, eine Popcornmaschine oder ein Rucksack. Insgesamt wurden dort 155 Euro eingenommen. Schöne Preise gab es bei der Tombola zu gewinnen.

Im Pfarrgarten boten die Pfadfinder Bogenschießen, Wikingerschach, Mäuse- und Draht-spiele an. Beim Rana-Spiel (lateinisch: Frosch), einer Erfindung aus Kolumbien, galt es, mit Ringen unter anderem ein Froschmaul zu treffen. Daneben wurde auch fleißig gemalt.

Beim Kicker-Turnier wurde leidenschaftlich gekämpft, es floss der Schweiß in Strömen. Die als hohe Favoriten ins Rennen gegangenen Pfadfinder André Blanken und Sebastian Brotzki unterlagen überraschend im Finale den Geschwistern Susanne und Christian Scholz. Kommentar der Verlierer: Man muss auch gönnen können!

Bei Kaffee und Kuchen waren

und Burgfräuleins im Festgetümmel.

Spaß beim Bogenschießen im Garten...

alle Bänke besetzt. Kartoffelsalat und Kuchen wurden selbst hergestellt und gespendet – es blieb kaum etwas übrig.

Bilanz am Getränke- und Imbissstand: „Wie die Hornissen fielen die Besucher über Bratwürstchen, Steaks und Krakauer her.“, Favoriten bei den Getränken waren Cola, Limonade, Wasser und Radler. Begann die Nachfrage nach Bier verhalten, so wurde sie später intensiver. In der Bar im Jugendheim wurde viel Kaffee getrunken.

Eine besondere Note erhielt das Gemeindefest dadurch, dass alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in mittelalterlichen Kostümen auftraten. So sah man Hofdamen, Burgfräuleins, Mägde, Ritter und Knechte.

Pfarrer Andreas Grefen schrieb am folgenden Tag: „Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ihnen und Euch allen ein herzliches Dankeschön für Ihren/Euren Einsatz bei unserem gestrigen Gemeindefest! Es war ein gelungenes Fest mit vielen Besuchern bei guter Stimmung, wetterbegünstigt und vor allem – von vielen Menschen gemeinsam getragen. Unser gestriges Gottesdienstmotto „Gemeinde – ein Leib und viele Glieder!“ wurde mit unserem gemeinsamen Feiern anschaulich umgesetzt. Vielen herzlichen Dank!“

Der Erlös aus dem Gemeindefest ist für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde bestimmt. ■

... und beim Kickerturnier im Spielecafé.

Beim Mitarbeiterausflug in Aachen zeigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den „Klenkes“ oder auch „Öcher Gruß“. Der erhobene kleine Finger ist ein Relikt der früher hier ansässigen Nadelindustrie. Die aus Draht gezogenen Nadeln wurden von Hand sortiert und kontrolliert. Die schlechten Nadeln mussten manuell aussortiert, sprich „ausgeklinkt“ werden. Im Aachener Dialekt heißt dies „uusjeklenkt“. Dieses „uusklenke“ geschah dann mit dem kleinen Finger. Kinderarbeit, und das zum Teil ab dem 4. Lebensjahr, war zu dieser Zeit der Industrialisierung in Deutschland fast die Regel. Den ganzen Tag saßen die Kinder dort und machten nichts anderes, als 10 Stunden und mehr die guten Nadeln von den schlechten zu trennen, und sie dann auch noch mit gleicher Fingertechnik in die unterschiedlichen Größen zu sortieren. So entstand ein seltsam gewachsener, abgespreizter kleiner Finger, an dem man die Nadelarbeiter erkennen konnte.
Wenn heutzutage Aachener irgendwo andere Aachener treffen, verwenden sie den „Klenkes“ als Erkennungszeichen.

AACHEN: KAISERSTADT, HEISSE QUELLEN UND DAS GEHEIMNIS UM DEN ABGESPREIZTEN FINGER

AUSFLUG DER ANGESTELLTEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER UNSERER GEMEINDE NACH AACHEN

von
Heike Zeller

Alle zwölf haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde freuten sich auf den diesjährigen Ausflug, der uns in die Kaiserstadt und den Kurort Aachen führte. Um einen Überblick zu erhalten, begannen wir mit einer Stadtführung und erfuhren Wissenswertes: Kaiser Karl der Große hat um 800 n. Chr.

An den heißen Quellen im Elisenbrunnen

den Bau des mächtigen Doms, der zum Weltkulturerbe zählt, veranlasst und ist auch dort begraben worden.

Das gotische Rathaus gehört zu den historischen Bauwerken in der Altstadt und ist ein Zeugnis vieler Jahrhunderte. 32 römisch-deutsche Könige wurden hier gekrönt.
Vor dem Rathaus wurde Gericht gehalten und im dahinter liegenden Katschhof wurde anschließend das Urteil vollstreckt.

Seit 1950 wird der Karlspreis in der Regel jährlich an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens verliehen. In diesem Jahr wurde der französische Präsident Macron ausgezeichnet.

Die Aachener Spezialität - Printen!

Der Aachener Stadtführer hatte viele nette Dönekes aus der Aachener Stadtgeschichte auf Lager - zur Freude unserer kleinen Reisegruppe!

Aachen ist auch bekannt für seine heißen Quellen, was so manche Herrschaften aus aller Welt mit ihrem Gefolge anlockte. Aus mehreren Leitungen beim Elisenbrunnen fließt ununterbrochen heißes schwefelhaltiges Wasser.

Früher wurde das Geld in der Tuch-Industrie und der Nadelproduktion verdient. Kinder mussten mit dem kleinen Finger die schlechten von den guten Nadeln aussortieren. Deshalb erinnert ein Denkmal an diese Zeit. So grüßen sich die Aachener in der ganzen Welt mit dem abgespreizten kleinen Finger.
In den vielen kleinen Gassen gibt es nette Kneipen und Restaurants, in denen man wunderbar drinnen und draußen sitzen kann. Es ist eine Stadt mit Flair, auch für die ca. 45.000 Studenten.

Wegen des bevorstehenden Septemberfestes hatten wir die Möglichkeit, einige Runden in einem Riesenrad mitzufahren. Nach einem guten Mittagessen und Bummel durch die Altstadt mussten natürlich noch Printen gekauft werden.

Die Zeit verging wie im Fluge und unser Bus brachte uns wohlbehalten zurück nach Kaldenkirchen.

Der eine oder andere wird bestimmt bald wiederkommen. ■

DIE NEUE KONFI-GRUPPE 2020 HAT BEGONNEN

von
Pfarrer Andreas Grefen

16 Jugendliche sind nach den großen Ferien in den neuen Konfirmandenkurs gestartet, der zur Konfirmation im Jahr 2020 führt. Die Gruppe wird von Jugendleiterin Angelika Witte und Pfarrer Andreas Grefen begleitet.
Die Jugendlichen sind: Hintere Reihe (von links): Jana de Jonge, Celine Nesterow, Julia de Jonge, Lana Plohmann, Juliana Brauer, Tim Thölen, Silas Wasum.
Mittlere Reihe: Lea Brauner, Kira Teneyken, Tim Braßler, Elina Kraus, Moritz Peters.
Vordere Reihe: Dennis Miller, Mats Reinecke
Auf dem Bild fehlen: Angelina Blanken, Anna Hartmann.

FREIZEITWOCHENENDE VON JUGENDCHOR UND FLÖTENKREIS IN HIMMIGHAUSEN

von
Talia Falk und Paul Troche, 10 Jahre

Das Wochenende begann nachmittags am 28. September im Essenssaal. Danach folgte unsere erste nächtliche Wanderung in der Nähe des Teutoburger Waldes.

Früh morgens gab es um 8.00 Uhr ein großes Frühstück mit ausgiebiger Nahrung. Darauf fuhren wir in einen Ort und durften zwei Stunden durch die Stadt bummeln, bevor wir uns am Treffpunkt an einer Kirche trafen. Wir fuhren dann zurück und waren rechtzeitig zum Mittagessen wieder da.

Nach dem Mahl sind wir in den Teutoburger Wald gefahren, und nachdem wir eine Weile dort gelaufen waren, sahen wir die „Externsteine“. Wir bestiegen die Steine, wo wir von oben eine bombastische Aussicht hatten. Nach diesem Erlebnis wanderten wir ein wenig durch den Wald, wo wir in der hügeligen Landschaft herumgeklettert sind.

Danach gab es Abendessen und wir haben eine Überraschungs-Schnitzeljagd um das Gebäude gemacht. Die erste Aufgabe war einfach, danach folgten aber schwierigere Aufgaben, bei denen wir ab und zu mal die Älteren, die das organisiert hatten, um Hilfe fragen mussten. Nach der Schnitzeljagd haben alle gemeinsam Spiele gespielt wie „Scotland Yard“ oder „Werwolf“. Später mussten wir dann ins Bett.

Der letzte Tag wurde mit einem sättigenden Frühstück gekrönt. Leider mussten wir danach auch schon unsere Sachen packen. Aber das Abenteuer war noch nicht vorbei, denn wir alle wollten ja noch das „Hermannsdenkmal“ besuchen. Als wir dort waren, waren wir wieder so beeindruckt und wollten gar nicht wieder runter. Doch alles Schöne hatte leider auch sein Ende, und nach dem letzten Mittagessen mussten wir auch schon wieder los und nach Kaldenkirchen zurück fahren. ■

Die „Externsteine“ im Teutoburger Wald

DER KULTURRUCKSACK IM SPIELECAFÉ

IN DEN HERBSTFERIEN GAB ES VIELE KREATIVE AKTIVITÄTEN

von
Elli Jongmanns
und Pascal Brauer

Kulturelle Bildung kann einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen leisten. Voraussetzung allerdings ist, die Tür zu Kunst und Kultur für alle Kinder und Jugendliche so früh und so weit wie möglich zu öffnen. Das Land NRW stellt rund 3 Millionen Euro zur Verfügung und hat ein Programm auf den Weg gebracht: den Kulturrucksack NRW.

In den Herbstferien konnten wir, die Jugendleiter vom Spielecafé, allen interessierten Jugendlichen im Alter

Zeigt her Eure Hände...

von 10– 14 Jahren ein abwechslungsreiches ausgebuchtes Programm bieten:

- Und Action!
– Filmdreh, im Filmmuseum Düsseldorf
- Schmuckworkshop mit Christine Gerlach, eine ausgebildete Goldschmiedin;
- Erst sehen – dann fotografieren, die Welt fotografisch kennen lernen;
- Kreativwerkstatt Nähen, wir nähen einen Kulturrucksack selber;
- Parcour, zwei Trainer vom Parcour Düsseldorf geben einen Einblick in die Welt des Parcours.

Wunder der Fotografie!

Pascal Brauer, Teilnehmer beim Parcour schreibt uns folgenden Bericht:

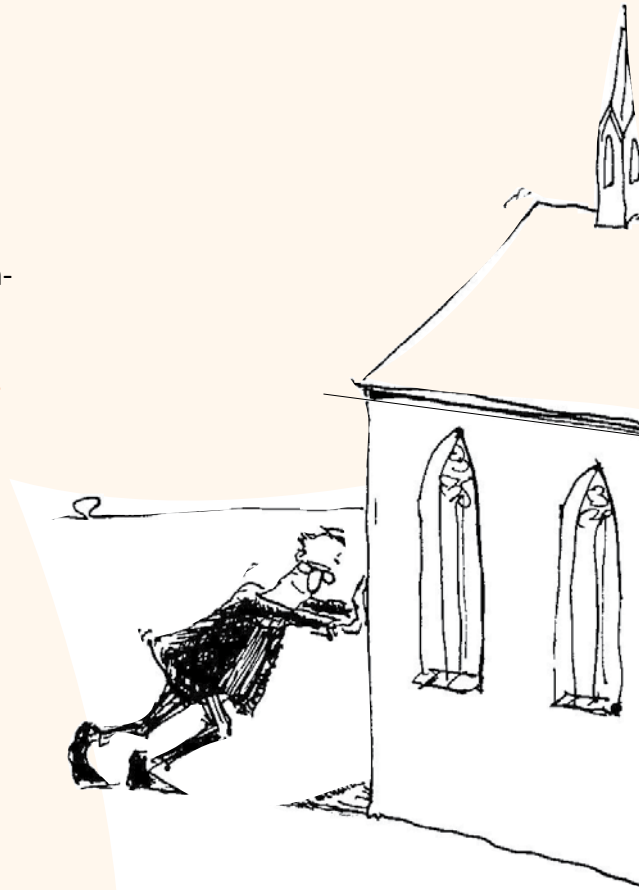
„Ob jung oder alt, dick oder dünn, groß oder klein, zwei Stunden lang haben 17 Jugendliche in den Herbstferien einen Einführungskurs im Parcour bekommen. Wir wurden aufgeklärt, was wir an dem heutigen Tag erleben werden und was Parcour bedeutet. (Anm. Wettkampflos: Challenge Dich selbst. Es geht nicht darum besser als andere zu sein, sondern besser als du gestern warst! Nicht Übermut, sondern Vorsicht steht im Vordergrund. Wir respektieren und helfen uns gegenseitig).

Mit einem Spiel und einigen Dehnübungen wurden wir warm gemacht. Anschließend übten wir einen Sprung auf einer Kante, sowie Dehnübungen auf unseren Fussballen, um das Gleichgewicht zu halten. Als alle es geschafft hatten, fingen wir an, an den Wänden des Garagendaches vom Spielecafé hoch zu klettern. Am Ende vereinte jeder Jugendliche einen kleinen Parcour: auf Pflastersteine springen, weiter die Stufen vom Podest hochlaufen, mit Schwung auf die Garage springen und wieder nach unten springen.

Am Schluss gab es ein Spiel zum Entkräftigen der Muskulatur. Im Liegestütz wurde ein Ball zugeworfen. Erst als alle sagten, wir beenden das Spiel, wurde mit dem Trainer Dimi vom „Parcour one“ der Nachmittag beendet. Wir alle haben mit einem Lächeln im Gesicht aufgehört.“ ■

HOFKIRCHE KALDENKIRCHEN
Kehrstraße 59-61

2. Dezember 1. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, PV, Blä
9. Dezember 2. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, PV, Flö Fr. Prigge
16. Dezember 3. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, KdCh
23. Dezember 4. Sonntag im Advent	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Geuer
24.Dezember Heiligabend	**14 Uhr**	Familienchristvesper mit Weihnachtsmusical „Auf einmal ist uns der Himmel ganz nah“ Pfarrer Grefen, Fr. Jongmanns, Fr. Koziol, KdCh
24. Dezember Heiligabend	**15.45 Uhr**	Christvesper Pfarrer Grefen, KCh, JuCh
24. Dezember Heiligabend	**17.30 Uhr**	Christvesper Pfarrer Grefen, Blä
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10 Uhr	Weihnachtsfestgottesdienst Pfarrer Grefen, A (W), KCh
26. Dezember 2. Weihnachtstag	10 Uhr	Gottesdienst Predigerringtausch, Pfarrer Helbig
30. Dezember Sonntag nach Weihnachten	10 Uhr	Singegottesdienst Pfarrer Grefen
31. Dezember Altjahrsabend	**17 Uhr**	Gottesdienst Pfarrer Grefen, A (W) Jahresrückblick 2018 von Herrn Wintzen
6. Januar Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
13. Januar 1. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, KdCh
20. Januar 2. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Predigerringtausch, Pfarrerin Langer, Blä



KCh = Kirchenchor
KdCh = Kinderchor
JCh = Jugendchor
Flö = Flötenkreis
Blä = Bläserchor
PV = Predigtreihe „Vaterunser“

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

27. Januar 3. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer i.R. Geuer, Erwachsenentaufe, A (S), KCh
3. Februar 4. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
10. Februar 5. Sonntag nach Epiphanias	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, JCh
17. Februar Septuagesimä	10 Uhr	Gottesdienst Predigerringtausch, Pfarrer Helbig, Solist
24. Februar Sexagesimä	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, A (W), KCh

ALTENHEIM CURANUM KALDENKIRCHEN

Venloer Straße 36

20. Dezember	17 Uhr	Gottesdienst mit weihnachtlichen und adventlichen Liedern Pfarrer Grefen
17. Januar	17 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, A (S) Einzelkelche
21. Februar	17 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, A (S) Einzelkelche

KINDERKIRCHE SPIELECAFE

Friedrichstraße 48

15. Dezember	15 Uhr	Adventlicher Nachmittag V-Team
19. Januar	15 Uhr	Kinderkirche V-Team
23. Februar	15 Uhr	Kinderkirche V-Team

A = Abendmahl
(S) = Traubensaft
(W) = Wein
EK = Einzelkelche

BETRIEBSBESICHTIGUNG DES MÄNNERKREISES

IM JULI BESUCHTE DER MÄNNERKREIS DIE ROSENGÄRTNEREI HEINEN IM AUGUST WURDE IM HOF DES SPIELECAFÉS GEGRILLT

von
Horst Kleine

Blick in das Gewächshaus der Rosengärtnerei Heinen in Leuth

Im Juli fand eine Betriebsbesichtigung statt. Der Männerkreis besuchte die Rosengärtnerei Heinen in Leuth.

Hans-Willi Heinen, der uns im Februar einen Vortrag über die Schwalm und ihre Mühlen hielt, züchtet in seinem Betrieb in erster Linie Rosen.

In Gewächshäusern mit großer Anbaufläche werden Rosen bis zur Schnittreife gezüchtet, geerntet und in einer automatischen Anlage sortiert, bevor sie zur Versteigerung in Straelen gebracht werden. Außer der Sortierung alles Handarbeit und sehr arbeitsintensiv.

Nach der Betriebsbesichtigung kamen wir im Innenhof des Betriebes zu einem gemütlichen „sit in“ mit Schnittchen und kühlen Getränken zusammen.

Zum Abschied wurde noch jeder Teilnehmer mit einem Rosenstrauß beschenkt. Auch dafür an dieser

Stelle ein herzliches „Dankeschön“ an Hans-Willi Heinen.

Hans-Willi Heinen ist nicht nur Rosenzüchter und Kenner unseres Heimatkreises, er hielt beim Männerkreis bereits im Jahr 2017 einen Vortrag über: „Könige und Kaiser von Preußen mit ihren historischen Gebäuden in Berlin und Potsdam.“

Der August begann für den Männerkreis mit dem jahresüblichen Grillabend, an einem Sommerabend, wie er in diesem Sommer nicht schöner hätte sein können.

Im Freien an aufgestellten Tischen und Bänken gab es leckere Sachen wie Würstchen, Steaks und Bauchfleisch, dazu Salate und Brot. Auch kühle Getränke fehlten nicht, die waren ja auch in diesem Supersommer Voraussetzung.

Wie immer war Grillmaster Oswin Sötje gut aufgelegt und servierte uns die leckersten Sachen. Seine Ablösung übernahm zeitweilig Klaus Reinecke. Beiden sah man die Belastung gut an, beim Grillen schwitzt man eben und wird auch nicht sauberer. Haben sie gut gemacht, die Männer!

Ein wunderschöner Sommer- und Grillabend ging dann zu fortgeschrittener Zeit zu Ende.

Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben. ■

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

„NAMASTE!“ ODER „ICH GRÜSSE DAS GÖTTLICHE IN DIR!“

DER MÄNNERKREIS LIESS SICH AUF EINE TREKKINGTOUR NACH NEPAL ENTFÜHREN

von
Horst Kleine

Neunzehn Männer des Männerkreises hatten sich eingefunden, um einen Lichtbildervortrag des Männerkreismitglieds Dieter Pflaum über das Land Nepal zu hören und anzusehen. Erich Both hieß die Männer willkommen.

„Namaste!“ So begrüßte uns Dieter Pflaum, das heißt im nepalesischen oder auch indischen: „Herzlich willkommen!“ oder auch „Ich grüße das Göttliche in Dir!“

Dieter Pflaum hatte mit einer Reisegruppe und seiner Ehefrau Nepal in den Jahren 1991 und 1993 bereist. Zunächst beschrieb er uns das zwischen China und Indien im Himalaya gelegene Land.

Die Fläche des Landes beträgt ca. 147000 Quadratkilometer bei etwa 29,3 Millionen (2017) Einwohnern. 81 % sind Hindus, ca. 10 % Buddhisten, 4,3 % Muslime und etwa 1,4 % sind Christen.

Wie in Indien herrscht auch in Nepal noch das Kastenwesen, das sich in drei verschiedene Gruppen aufteilt. Eine Gruppe sind die mit hoher gesellschaftlicher Anerkennung, die zweite Gruppe mit geringer gesellschaftlicher Anerkennung und die dritte Gruppe sind die Unberührbaren, eine Gruppe mit so gut wie keiner gesellschaftlichen Anerkennung. Beziehungen unter den einzelnen Gruppen werden strikt gemieden.

Da Nepal ein Hochgebirgsland ist – hier sind acht der zehn höchsten 8000er Berge zu finden – hat das Land ein kaum ausgebautes Straßennetz. Die Infrastruktur ist nicht besonders hoch. Wichtigstes Fortbewegungsmittel sind die eigenen Füße. Transporte von Gütern erfolgen überwiegend durch Träger und Lastentiere.

Mit eindrucksvollen Bildern zeigte Dieter uns seine damaligen Trekkingtouren.

Man landet in der Hauptstadt Katmandu und muss dann, wie bei seiner Tour, mit einem kleinen Flugzeug weiter und auf risikoreichen kleinen Pisten landen. Im überbesetzten Bus geht es dann weiter. Danach beginnt die eigentliche Trekkingtour zu Fuß, wobei das Gepäck (Rucksack) von Trägern befördert wird. Die Unterkünfte und sanitären Anlagen sind sehr wenig einladend, wie Dieter uns anhand der Bilder drastisch zeigte. Die Gebirgspfade haben keine Absicherungen, wie man das bei uns im Alpenraum kennt und Flüsse und Bäche werden über schwindelerregende Hängebrücken bezwungen, die vermutlich oft den Atem stocken lassen. Bei Begegnungsverkehr mit Lasttieren ist höchste Gefahr gegeben, bei Nichtausweichen droht der Absturz.

Die einheimischen Kinder, ein besonderes Motiv für Fotografen, laufen ziemlich zerlumpt herum, werden aber in kleinen Gruppen und Klassen geschult.

Die kleine Gruppe um Dieter litt zwar keinen Hunger, aber sehr unter den hygienischen Zuständen. So war schon eine Dusche, aus warmem Wasser mit einem Eimer auf die Person gegossen, als Wohlempfinden zu genießen. Auch Leichenverbrennungen in Orten an den Ufern von Flüssen, wo nebenan Wäsche gewaschen oder auch Körperpflege betrieben wird, sind für den Europäer kein schöner Anblick. Ziel der damaligen Exkursion war die Ortschaft Muktinath, der Rückweg erfolgte wohl wie der Hinweg.

Bei all diesen gravierenden Unannehmlichkeiten muss man aber aus Sicht der Teilnehmer die Schönheiten der Natur sehen. Wer als normaler Mitteleuropäer steht schon mal vor der Kulisse von Bergen, die

Der hinduistische Muktinath-Tempel, der Hindu-Gottheit Vishnu geweiht, liegt in Nepal auf ca. 3.800 m Höhe.

So zeigte uns Dieter immer wieder den Anapurna, 8091 m hoch und als Krönung den Mt. Everest, mit 8848 m der höchste Berg unserer Erde. Bestiegen wurden diese Berge von der Gruppe aber nicht, dabei haben schon viele Bergsteiger ihr Leben verloren.

über 8000 m hoch sind? E ist wohl auch üblich, nach Beendigung so einer Trekkingtour alle Gegenstände und Bekleidung, die man nicht mehr benötigt, den Trägern und ihren Familien zu übergeben. Eine sehr schöne Geste!

2015 zerstörte ein verheerendes Erdbeben große Regionen Nepals und eine der Einnahmequellen über den Tourismus ist zurzeit unterbrochen. Hoffen wir auf einen schnellen Wiederaufbau.

Wir bedanken uns herzlich für diesen wunderschönen Vortrag. Danke Dieter!

Übrigens wird Dieter Pflaum im Februar nächsten Jahres einen weiteren Vortrag als Weltenbummler halten. Das Thema wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. ■

ZUR PRESBYTERIN BERUFEN

MARINA FRANK TRITT ALS PRESBYTERIN DIE NACHFOLGE DES AUSGESCHIEDENEN ARMIN SCHÖNFELDER AN

von
Pfarrer Andreas Grefen

Das Presbyterium hat in seiner Sitzung am 25. Oktober Frau Marina Frank in das Leitungsgremium unserer Gemeinde berufen. Sie wird am Sonntag, den 2. Dezember 2018 (1. Advent) im Gottesdienst unserer Gemeinde in ihr Amt eingeführt.

Frau Frank nimmt damit die Stelle des ausgeschiedenen Presbyters Armin Schönfelder ein.

Die Berufung von Frau Frank gilt zunächst nur bis zum Ende der Amtszeit des derzeitigen Presbyteriums im Frühjahr 2020, wenn die nächste Gemeindewahl für die Besetzung eines Presbyteriums für die Jahre 2020-2024 ansteht. Selbstverständlich ist aber dann eine erneute Kandidatur möglich.

Sie schreibt über sich selbst: „Mein Name ist Marina Frank, geborene Krannich. Ich bin 54 Jahre alt, seit 1990 verheiratet mit Harald Frank und Mutter von Alexander (27) und Sebastian (25). Nach meiner Lehre habe ich als Zahnarzthelferin bis zur Geburt meiner Kinder gearbeitet. Danach war ich bis heute in verschiedenen Minijobs beschäftigt. Meine Hobbys sind Reisen, Acrylmalerei und mein Garten.“

Herzlich willkommen, Frau Frank, als neue Presbyterin unserer Gemeinde! Wir wünschen Ihnen viel Freude und gute Erfahrungen in der Gemeinschaft der Presbyterinnen und Presbyter und Gottes Segen für Ihren Dienst! ■

DANK AN DIE SPONSOREN

FÜR KIRCHE UND GEMEINDEHAUS KONNTE AUS SPENDEN VON SPONSOREN ÜBER DIE FIRMA TOMA EIN DEFIBRILLATOR ANGESCHAFFT WERDEN

von
Pfarrer Andreas Grefen

Ein Defibrillator, kurz „Defi“ - kann Leben retten!

Ein Defi ist ein medizinisches Gerät, das durch gezielte Stromstöße Herzrhythmusstörungen wie Kammerflimmern oder Vorhofflimmern beenden kann. Er verbessert die Überlebenschancen bei einem Herzinfarkt.

Wir sind sehr dankbar, dass wir für unsere Kirche einen solchen Defibrillator über die Firma ToMa durch Sponsoren zunächst für drei Jahre zur Verfügung gestellt bekommen haben.

Einige Mitarbeiter/innen unserer Gemeinde wurden im Umgang mit dem Gerät angeleitet. Der Defi hat seinen Standort im Vorraum der Sakristei vor den Sanitäranlagen der Kirche.

Wir danken ganz herzlich den Sponsoren, nämlich dem Pflegedienst Roland Tohang, dem Schornsteinfegermeister Oskar Hollenbenders, der Firma pile fabrics GmbH, der Tankstellen Waurich OHG, dem ambulanten Pflegedienst Renate Neynens, Herrn Dr. med. dent. Dirk Hartwig, Frau Kathrin Hecht (Fachärztin für Anästhesiologie), Herrn Dr. med vet. Bernd Hartmann, der Pizzeria Ristorante Frontiera, und der Firma Elektro Wilfried Becker. ■

GEMEINDEWANDERUNG DURCH DAS HOHE VENN

von
Elli Jongmanns

Start und Endpunkt der Herbstwanderung ist das Naturzentrum Haus Ternell in Eupen (B). Viele Wanderungen beginnen hier und führen durch das Hohe Venn. Die meisten Wanderungen sind Rundwanderwege, so auch unsere Gemeindewanderung, die am Wanderparkplatz in Ternell beginnt. Ternell ist ca. 15 km von Monschau entfernt. Das Hohe Venn erstreckt sich von Eupen bis Malmedy einerseits und von Spa bis Mützenich andererseits. Im Norden wird es durch die Weser und im Süden durch die Warche begrenzt. Der höchste Punkt des Venns liegt im Osten mit 694 m über dem Meeresspiegel bei Bortrange. Es handelt sich um eine Hochebene, die aus Hochmooren, Niedermooren, Heideflächen und Wälder besteht. Das Wort Venn bedeutet Moor, Sumpf oder Torfland.

Unsere Wandergruppe besteht aus 14 Personen, die sich auf das Abenteuer Hohes Venn einlassen. Typisches Herbstwetter mit milden 18 Grad und sehr viel Sonne erwartet uns an diesem Tag, besser könnte es für die lustige Reisegruppe nicht sein. Nach 500 Meter Asphaltweg verschwinden wir in den Wald, der Weg wird nun zum Trampelpfad, der uns wie Perlen an einer Kette gehen lässt. Bald erschweren Baumwurzeln, schlammige Abschnitte und Stege den Gehfluss. Der Weg wird steiniger und steiler, Achtsamkeit und Konzentration sind jetzt Voraussetzung. Über eine Holzbrücke überqueren wir den Getzbach. Wo es zuvor steil hinunter geht, da verläuft der Weg um die nächste Ecke steil hinauf. Oben angekommen ist der Wald zu Ende, es empfängt uns ein weiter Blick über die einmalige Vennlandschaft. Nach einer Stärkung aus dem Rucksack geht es weiter Richtung Reinartzhof. Dabei verlassen wir die Vennlandschaft und geraten auf einem urwaldähnlichen Wanderpfad. Der Reinartzhof war im Mittelalter schon eine Oase für Pilger. Auch hier gibt es eine wohlverdiente Rast und wir setzten gestärkt unsere Wanderung fort. Es erscheint nun eine extrem weite Landschaft, die einen faszinierenden Eindruck hinterlässt. Das Pfeifengras dominiert in dieser Gegend, und wir verschwinden in dieser Venn – Graslandschaft auf Holzbohlenstegen. Hier ist unsere Wanderung fast zu Ende und wir treffen nach 14 km wieder auf dem Wanderparkplatz in Ternell.

Der wunderschöne Herbsttag endet mit einem gemeinsamen Abendessen in Monschau. ■

GOLDKONFIRMATION 2019

JUBELKONFIRMANDINNEN UND -KONFIRMANDEN GESUCHT

Für den Herbst 2019 planen wir wieder eine Feier der Goldkonfirmation, aller Voraussicht nach am Sonntag, den 29. September 2019.

Da die letzte Goldkonfirmation bei uns im Jahr 2015 stattfand, laden wir zum Termin 2019 die Konfirmationsjahrgänge 1966 bis 1969 (Goldkonfirmation) sowie auch alle nicht in unserer Gemeinde Konfirmierten, die keine Möglichkeit mehr haben, ihre Goldkonfirmation in ihrer ehemaligen Heimat zu begehen und noch nicht andernorts an einer Goldkonfirmationsfeier teilgenommen haben.

Auch Jubilare mit einem noch länger zurückliegenden Konfirmationsjubiläum (z.B. Diamantene Konfirmation) sind ganz herzlich willkommen.

Falls Sie Kontakt zu ehemaligen Konfirmandinnen oder Konfirmanden aus Kaldenkirchen und Leuth haben, die jetzt aber nicht mehr hier vor Ort leben, bitten wir Sie, unserem Gemeindebüro (Tel.: 6165) bei der Suche nach den Adressen behilflich zu sein, damit wir Anfang 2019 Einladungen verschicken können. Herzlichen Dank! ■

Elke Post verstorben

Am 8. November, drei Tage nach Vollendung ihres 80. Geburtstags, verstarb Elke Post aus Lobberich an den Folgen einer langjährigen Erkrankung.

Elke Post war vom 1. Juni 1981 bis zum 31. Dezember 1990 als Sekretärin in unserer Gemeinde angestellt. In der Zeit arbeitete sie mit den Pfarrern Ernst Stöckicht (bis Ende 1981) und Horst Zander zusammen, denen sie eine große Stütze war. Ob bei der Einhaltung von Terminen, der Organisation von Veranstaltungen, der korrekten Führung des Haushaltsplans oder der Protokollführung bei den Sitzungen des Presbyteriums - auf sie war immer Verlass. Oft geschah es auch, dass Gemeindeglieder ihr im Büro von ihren Nöten berichteten und sie manchen Trost spenden konnte. Auch die Partnerschaften mit den Kirchengemeinden Wittmannsdorf im Spreewald, wo sie noch zu Zeiten der DDR mit Erna Kaftan hinfuhr, oder dem belgischen Brasschaat bei Antwerpen, das sie mit ihrem Mann Harald und einigen Presbytern in deren Kombi besuchte, lagen ihr am Herzen.

Wir danken Gott für ihren Dienst in unserer Gemeinde. Ihrer Familie wünschen wir viel Kraft und Vertrauen in die Treue unseres Gottes über den Tod hinaus. ■

Manfred Wintzen

WIR BASTELN NICHT NUR...
...WIR REPARIEREN AUCH WINDMÜHLEN

NEUES VON DEN „HOLZWÜRMERN“

von
Horst Kleine

Es fing an mit dem Sturmtief „Friederike“ und dem Zahn der Zeit. „Friederike“ und besagter Zahn hatten der Gartenwindmühle der Familie Sötje arg zugesetzt.

Die Bastelgruppe des Männerkreises, von Insidern nur „Holzwürmer“ genannt, die unter der Leitung des Schreinermeisters Oswin Sötje, Seniorchef der gleichnamigen Firma, seit Jahren für den Basar unserer evangelischen Kirchengemeinde bastelt, war gefragt.

Oswin Sötje hatte sich vor vielen Jahren eine wunderschöne Windmühle für seinen Garten in Norddeutschland gekauft. Er selber kommt aus Norddeutschland, ist an der Elbe geboren.

Eine „Runderneuerung“ der Mühle stand an. Es mussten die Flügel und die Aussenhaut, die Fenster und die Haube mit dem Windrad erneuert, repariert und neu angestrichen werden.

Der jetzige Firmeninhaber, der Sohn Uwe Sötje, stellt der Bastelgruppe freundlicherweise immer den Raum, das Werkzeug und das Material für den Basar zur Verfügung. Dafür an dieser Stelle unser herzlicher Dank!

Bevor die „Holzwürmer“ sich auf Arbeiten für den Basar vorbereitete, war also Mühlenreparatur angesagt.

In mehrwöchiger Arbeit an den Samstagen, an denen die Werkstatt etwas leerer ist, entstand aus einer „Windmühlenruine“ eine fast neue, wunderschöne Windmühle, die demnächst wieder den Garten der Familie Sötje in Leuth zieren wird.

Das Ergebnis ist im Bild zu erkennen – nebst stolzen „Holzwürmern“. ■

Die fleißigen „Holzwürmer“ basteln nicht nur für unseren jährlichen Weihnachtsbasar, sondern wagen sich auch gerne an ein besonderes Renovierungsprojekt!
Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

TAUFEN

Julian Oldenburg
Paul Glanz
Lian Ster

TRAUUNGEN

Günter und Mareike Krüger
Kristina und Viktor Ster

BEERDIGUNGEN

Hans-Joachim Stoll, 79 Jahre
Martha Richter, geb. Schultz, 90 Jahre
Margrit Moser geb. Blank, 68 Jahre
Heidi Merx geb. Karl, 79 Jahre

GEBURTSTAGE IM DEZEMBER

03.12.27	Werner Lamm
04.12.39	Helga Kauffel
04.12.41	Gudrun Groll
06.12.31	Inge Kind
09.12.33	Brunhilde Schulzki
10.12.28	Reinhold Friebel
10.12.33	Hans Barth
11.12.29	Harry Buck
12.12.39	Peter Lange
13.12.34	Erich Pokrop
13.12.43	Elke Eschment
14.12.39	Erich Both
22.12.39	Anneliese Witzke
24.12.23	Gertrud Biesemeier
27.12.43	Elisabeth Kutschke
30.12.40	Sigrid Lange

GEBURTSTAGE IM JANUAR

02.01.40	Christine Fellner
03.01.39	Kurt Bolten
04.01.33	Bernhard Stottmeister
05.01.40	Sigrid Kukielski
06.01.32	Heinz Reinhold
07.01.42	Barbara Broich
10.01.29	Christel Gilles
11.01.28	Heinrich Janßen
13.01.29	Dagmar Schmitz
14.01.37	Werner Borsdorf
16.01.34	Liselotte Schmitter
18.01.29	Gerhard Grüttner
22.01.44	Herta Dönig
24.01.43	Klaus-Peter Gurgel
26.01.24	Sigrid Heiser
30.01.41	Ferdinand Maurer
31.01.32	Margarita Glanz

GEBURTSTAGE IM FEBRUAR

01.02.26	Frieda Brosowski
04.02.39	Ingeburg Müllers
05.02.40	Manfred Wintzen
05.02.44	Heinz Nehrig
08.02.38	Marianne Weber
09.02.23	Günther Tlotzek
10.02.43	Karin Katzmann
12.02.40	Frank Maria
14.02.35	Elfriede Heller
18.02.42	Bruno Oehring
20.02.36	Hildegard Matrisch
21.02.37	Klaus Bergjohann
22.02.43	Bruno Merkens
23.02.43	Karla Kemp
23.02.44	Ulrich Bauch
26.02.44	Gerda Dittrich

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

WEIHNACHTSWERKSTATT

DAS SPIELECAFÈ LÄDT ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN ZU EINEM VORWEIHNACHTLICHEN ADVENTSNACHMITTAG EIN

Selbst hergestellte Geschenke für Dich und andere darfst Du mit nach Hause nehmen

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

Wo?
Ev. Jugendzentrum,
Spielecafé Kaldenkirchen,
Friedrichstr. 48, 41334 Nettetal

Wann?
Sonntag, 9. Dezember 2018
von 14.30 bis 17.30 Uhr

Es werden weihnachtliche Geschenke gestaltet, mit unterschiedlichen Materialien und Techniken:

- Wollschafe aus Filz herstellen;
- Kalligraphie;
- Weihnachtskörbchen nähen und mit
- selbstgemachten Schokocrossies füllen.

Müde vom Werken?
Dann gibt es leckere Waffeln, Plätzchen, Kakao und Tee.

Kostenbeitrag: 3 Euro

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

Wir laden ein!

WEIHNACHTLICHES KONZERT MIT DER SCHAUTERMANN TILLIE'S JAZZBAND

AM 3. ADVENT GEBEN SICH DIE „SCHAUTERMÄNNER" WIEDER DIE EHRE UND MUSIZIEREN WEIHNACHTLICHES LIEDGUT IN UNSERER KIRCHE

von
Manfred Wintzen

Am Sonntag, den 16. Dezember 2018, 17 Uhr, ist die Schautermann Tillie's Jazzband zum vierten Mal Gast in unserer Kirche.

Bandleader Winfried Faust meinte bei seiner Anfrage, dass das weihnachtliche Konzert in der evangelischen Kirche Kaldenkirchen fast schon zur Tradition geworden sei.

Die Band besteht seit 52 Jahren und wurde in Viersen gegründet, wobei drei Gründungsmitglieder noch dabei sind. Gepflegt wird der klassische Jazz, man blieb dem Blues, Swing und Dixieland treu. Die sechs Mitglieder hatten viele Rundfunk- und Fernsehauftritte, nahmen an internationalen Jazzfestivals teil und geben regelmäßig Konzerte in der näheren und weiteren Umgebung rund um Viersen.

Zur Aufführung kommen viele bekannte Advents- und Weihnachtslieder, bei denen auch mitgesungen werden kann.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, die Kollekte am Ausgang ist für die Musiker bestimmt. ■

▶ NEUJAHRSEMPFANG AM 11. JANUAR 2019

Am Freitag, den 11. Januar 2019, um 19.00 Uhr, sind alle haupt-, neben-, und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde zum traditionellen Neujahrsempfang ins Jugendzentrum Spielecafé, Friedrichstraße 48, eingeladen!

Bei Musik und guten Gesprächen wollen wir uns gemeinsam auf das neue Jahr einstimmen und uns zugleich bei all denen bedanken, die zum lebendigen Gemeindeleben beitragen.

Persönliche Einladungen dazu werden im Monat Dezember per Post verschickt. ■

▶ EINLADUNG ZUM FRÜHSTÜCK AM 24. JANUAR 2019

Der „Frühstückstreff"- ein mittlerweile festes und beliebtes Angebot in unserer Gemeinde für alle, die nicht oder nicht mehr beruflich gebunden sind!

In Gemeinschaft frühstückt es sich doch viel schöner! Wir möchten Sie zu unserem nächsten „Frühstückstreff" am Donnerstag, den 24. Januar 2019, um 9.30 Uhr in unser Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, einladen.

Beginnen wollen wir unsere Tischgemeinschaft mit einem Lied und einem Andachtsimpuls. Danach gibt es ein leckeres Frühstücksbuffet und viel Zeit zum gemeinsamen Gespräch. Zur Deckung der Kosten erbitten wir von Ihnen eine Spende in unsere „Kaffeekannen-Spardosen" auf den Tischen.

Zur besseren Planung der Einkäufe bitten wir Sie um eine Anmeldung im Gemeindebüro bei Frau Blanken, Tel.: 6165. Herzlichen Dank! ■

▶ GEBURTSTAGSKAFFEE FÜR ÄLTERE AM 7. FEBRUAR 2019

Alle älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahren sind herzlich eingeladen, Ihren Geburtstag in fröhlicher Runde im Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, nachzufeiern.

Selbstverständlich können Sie gerne auch eine Begleitperson zur Feier mitbringen.

Der nächste Termin für den „Geburtstagskaffee" ist Donnerstag, der 7. Februar 2019, um 15.00 Uhr.

Einladungen dazu werden an alle verschickt, die in den Monaten November, Dezember und Januar Geburtstag gehabt haben oder noch haben. ■

GEMEINDEGRUPPEN

Frauenkreis	13.12.2018, 10.1.2019 und 14.2.2019, je 15 Uhr Fr. Boese, Tel. 4379	Adventfeier Spielenachmittag „Wir werden älter“ Teil 2 (C. Korte)
Männerkreis	5.12.2018, 2.1.2019 und 6.2.2019, je 19 Uhr Büro, Tel. 6165	Adventfeier Klönabend mit musikalischem Jahreseinklang Reisebericht über Myanmar (Birma) mit Dieter Pflaum
Besuchs-dienstkreis	14.12.2018 Januar entfällt 8.2.2019 je 19 Uhr Büro, Tel. 6165	

		Suchtselbsthilfe-gruppe Evangelische Kirche Hinsbeck	montags, 19.30 Uhr Gerda, Tel. (02157) 3623
Meditativer Tanz	1.12.2018, 5.1.2019 und 2.2.2019, je 15 Uhr Fr. Manthey, Tel. (02162) 5786086	Flötengruppe Anfänger 4. Schuljahr	 freitags, 15 Uhr Gemeindehaus montags, 11.45-12.30 Uhr GGS Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Netzwerk Nachbarschaft	17.12.2018, 21.1.2019 und 18.2.2019, je 18.30 Uhr Frau Wiegers, Tel. 4582	Café Netzwerk	Dezember entfällt, 28.1.2019 und 25.2.2019 je 14.30 Uhr Frau Wiegers, Tel. 4582
Senioren Ge-burtstagskaffee	7.2.2019, 15 Uhr Büro, Tel. 6165	Frühstückstreff Gemeindehaus	24.1.2019, 9.30 Uhr Büro, Tel. 6165
Bastelkreis	nach Verabredung Fr. Christiansen Tel. 6898	Flötenkreis	freitags, 17 Uhr Gemeindehaus Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Kirchenchor	dienstags, 20.15 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	Posaunenchor	dienstags, 18.30 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Jugendchor	dienstags Kirche, 19.30 Uhr freitags Gemeindehaus, 16 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	Kinderchor	donnerstags Grundschule, 12.30 - 13.15 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Spielecafé	Töpfergruppe dienstags, 15 Uhr	Spielecafé	Offener Treff montags, 16-21 Uhr dienstags, 18.30-21 Uhr
Spielecafé	Nähgruppe freitags, 17.00 Uhr		mittwochs, 17-21 Uhr freitags, 17-21 Uhr Jugendbüro, Tel. 3865

PFARRER

- Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, Telefon: (02157) 125684, Email: *Andreas.Grefen@kirche-kaldenkirchen.de*

GEMEINDEBÜRO

- Gemeindesekretärin: Heike Blanken (Vertretung: Sylvia Christiansen, Birgitt Janssen) Telefon/ Telefax: (02157) 6165/ 5989 Email: *info@kirche-kaldenkirchen.de*
- Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
- Bankverbindung: Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00, Konto Nr. 3630 4806, IBAN DE87 3205 0000 0036 3048 06, SWIFT-BIC SPKRDE 33

GEMEINDEHAUS UND KIRCHE

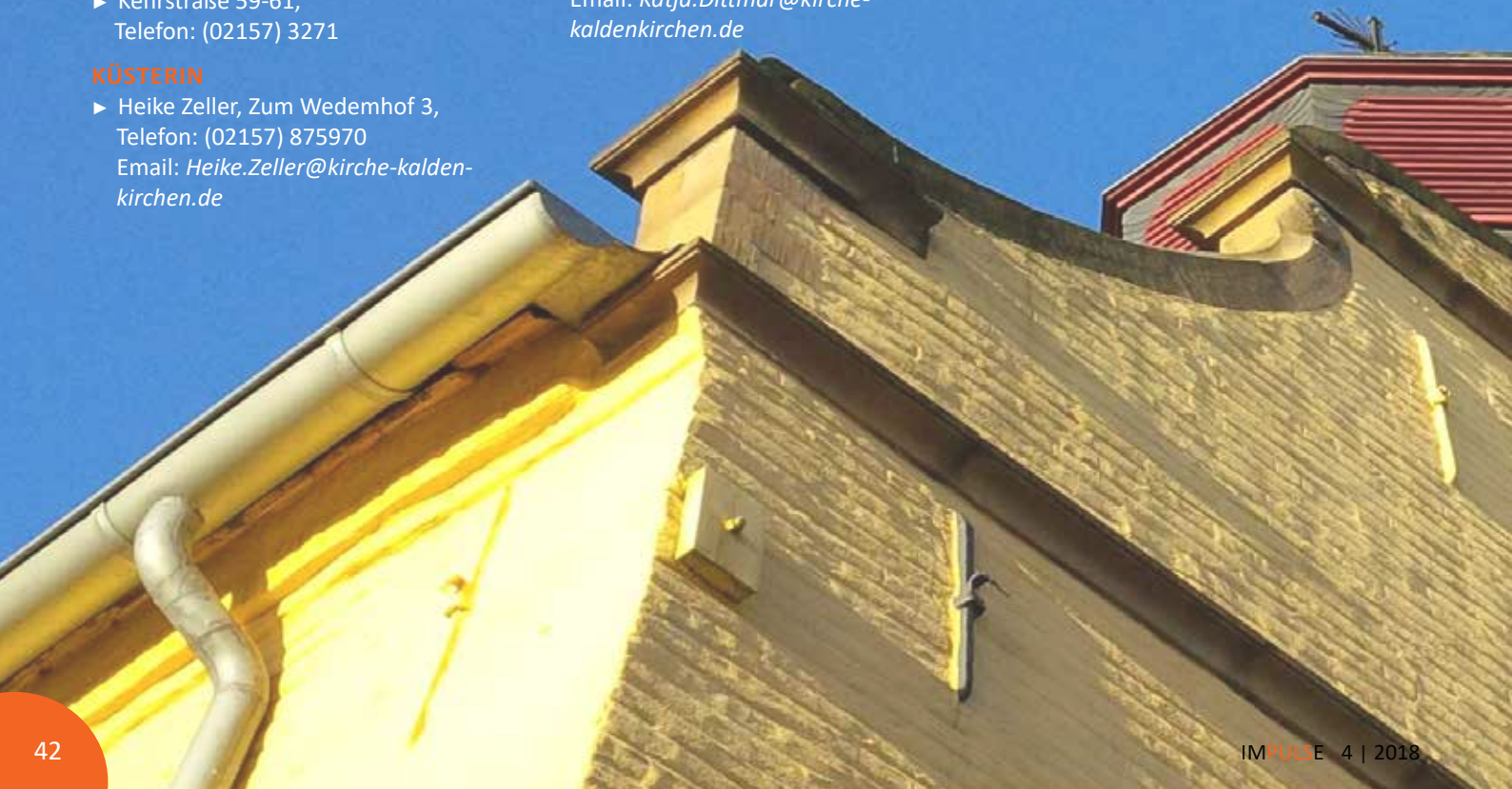
- Kehrstraße 59-61, Telefon: (02157) 3271

KÜSTERIN

- Heike Zeller, Zum Wedemhof 3, Telefon: (02157) 875970 Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*

PRESBYTERIUM

- Gerhard Becker, Bruch 43, Telefon: (02157) 130588 Email: *Gerhard.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Wilfried Becker, Ravenstraße 30b, Telefon: (02157) 4012 oder 811900 Email: *Wilfried.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Inge Dammer-Peters, Brigittenstraße 5, Telefon: (02157) 8958592 Email: *Inge.Dammer-Peters@kirche-kaldenkirchen.de*
- Marina Frank, Frankstraße 35, Telefon: (02157) 4505 Email: *Marina.Frank@kirche-kaldenkirchen.de*
- Katja Heymann-Dittmar, Arnold-Janssen-Straße 13, Telefon: (02157) 899782 Email: *Katja.Dittmar@kirche-kaldenkirchen.de*
- Jörg Gehlmann, Bischof-Peters-Straße 53, Telefon: (02157) 811666 Email: *Joerg.Gehlmann@kirche-kaldenkirchen.de*
- Waltraut Wiegers, Heideanger 3, Telefon: (02157) 4582 Email: *Waltraut.Wiegers@kirche-kaldenkirchen.de*
- Nicole Wodka, Franz-Nehlisen-Straße 6, Telefon: (02157) 130232 Email: *Nicole.Wodka@gmx.de*
- Heike Zeller, Zum Wedemhof 3, Telefon: (02157) 875970 Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*



ORGANISTIN

► Ingrid Koziol, Waldstraße 13, 41239 Mönchengladbach, Telefon: (02166) 390684 Email: *Ingrid.Koziol@kirche-kalden-kirchen.de*

JUGENDZENTRUM SPIELECAFÉ

► Elisabeth Jongmanns, Angelika Witte, Friedrichstraße 48, Telefon: (02157) 3865, Email: *ev.spielecafe@gmx.de*

STREETWORK

► Friedel Plöger, Telefon: (0178) 3567742, Email: *mobile-jugend@web.de*

HERAUSGEBER DER IMPULSE

► Evangelische Kirchengemeinde Kaldenkirchen, Vorsitzender: Pfarrer Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, 41334 Nettetal

REDAKTION

► Pfarrer Andreas Grefen (V.i.S.d.P.), Monika Effkemann, Manfred Felder, Hubert Koziol, Heike Sandring-Cürvers, Manfred Wintzen, Heike Zeller, Ursula Zimmermann

ADRESSE DER REDAKTION

► Friedrichstraße 46, 41334 Nettetal, Telefon: (02157) 6165, Telefax: (02157) 5989, Email: *Redaktion@kirche-kaldenkirchen.de*

DRUCK

► Druckerei Heinz-Josef Finken, Berger Feld 22, 41334 Nettetal

BILDRECHTE

► Soweit Fotos nicht gekennzeichnet sind, liegen die Nutzungsrechte bei der Redaktion

ERSCHEINEN

► Die IMPULSE erscheinen vierteljährlich (Ostern, Sommer, Herbst und Weihnachten) in einer Auflage von 1.700 Stück und werden gratis an die evangelischen Haushalte in unserer Gemeinde verteilt. Die Redaktion bedankt sich bei allen Spendern, Sponsoren und Anzeigenkunden für ihre Unterstützung

„Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen von Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.

Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine, Marie, die reine Magd; aus Gottes ewgem Rat, hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.

Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt‘s die Finsternis. Wahr Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.“

(Evangelisches Gesangbuch Nr. 30)

Walter Habdank,
„Wurzel Jesse“

von
Pfarrer Andreas Grefen

Liebe Leserinnen und Leser
der IMPULSE!

Bald werden wir in der Kirche wieder dieses schöne alte Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ singen.

Wussten Sie schon, dass es der Prophet Jesaja aus dem ersten Teil unserer Bibel war, der von einem Spross aus der Wurzel Jesse weissagte, der der Welt Frieden bringen und sie zur Erkenntnis Gottes führen würde?

Jesse - in manchen Bibelübersetzungen auch Isai genannt - war der Vater des großen Königs David. Aus seiner Sippe erwartete Jesaja also den Friedenskönig.

Christen haben von Anfang an diese Prophezeiung des Jesaja auf Jesus von Nazareth bezogen, denn auch Jesus entstammt der Sippe Davids, ist also ein Spross aus der Wurzel Jesse.

Der Künstler Walter Habdank hat diesen wundersamen Spross als eine strahlende Christrose dargestellt, die - wie wunderbar! - aus einer verwitterten Wurzel herauswächst.

Eine solch wunderschöne Blume aus einem dürren Stück Holz ist wirklich wunderbar.

Genauso wunderbar ist Gottes Handeln in der Geburt Jesu. Er hat uns mit Jesus, dem Spross aus der Wurzel Jesse, den Retter gesandt, der aller Welt zeigen soll, dass Gott unsere Welt noch nicht abgeschrieben hat.

Dieser Spross ist aber zart und verletzlich. Von einer Christrose wissen wir, wie schön, aber auch wie zart und verletzlich sie ist.

Gottes Retter, der Spross aus der Wurzel Jesse ist eben kein gewalttätiger Herrscher menschlicher Machart, sondern Gottes Heiland, der ganz anders ist. Als kleines, ohnmächtiges Kind armer Flüchtlingseltern kommt er in unsere Welt, und er liegt in einer Futterkrippe.

Offenbar ist Gott der Meinung, unserer Welt kann nur diese Art von Heiland helfen und nicht die Machtpolitik menschlicher Herrscher.

Erlösung und Heil kommt für uns Menschen aus der ohnmächtigen Liebe Gottes, der in dem Kind Jesus von Nazareth einen Menschen annimmt und uns in ihm ganz nahe kommt.

Gott kommt zu uns - mit der Macht seiner Liebe, und das in einem verletzlichen kleinen Kind. Wunder Gottes, die wir in diesen Advents- und Weihnachtswochen wieder feiern werden!

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit !

Ihr Pfarrer Andreas Grefen

Ihre NetteCard im „Weihnachts-Modus“:

Süßer die Punkte nie klingen!

Weihnachts-aktion vom 15.11. bis 31.12.

Die Zeit der Weihnachtseinkäufe ist eine gute Gelegenheit, mit Ihrer NetteCard Pluspunkte zu sammeln. Sichern Sie sich vom 15. November bis 31. Dezember mit jedem Kauf bei einem NetteCard-Partner Zusatz-Lospunkte auf jeden Euro des Betrages. Damit erhalten Sie die Chance, einen der wertvollen Geldpreise zu gewinnen.

www.nettecard.de

Punkt für Punkt gut eingekauft.

Gefördert durch die Stadtwerke Nettetal

Gut.

Sparkasse Krefeld. Gut für die Region.

„Ihr Partner in der Region.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

www.vbkrefeld.de

Wir machen den Weg frei.

Wir sind da Zuhause, wo Sie es sind.
Hier sind wir fest verwurzelt.
Hier kennen wir uns aus.
Wir sind da, wo Sie uns brauchen.

Volksbank Krefeld eG